

Zeitschrift für Malakozoologie.

Herausgegeben

von

Karl Theodor Menke, M. D.

1845.

(Es erscheint monatlich ein Bogen.)

Julius.

Neueste Beobachtungen im Gebiete der Molluskenfauna Schlesiens.

Vom Dr. H. Scholtz,
prakt. Arzte und Wundarzte zu Breslau.

Seit dem Erscheinen meiner Abhandlung über die Molluskenfauna Schlesiens ist es mir gelungen, eine gute Anzahl für Schlesien neue Arten, auch neue Fundorte seltener Arten zu entdecken, und ich halte mich für verpflichtet, meine desfallsigen Beobachtungen den Freunden der Molluskologie mitzuthemen. Man wird daraus ersehen, wie reich unsere, in molluskologischer Beziehung eigentlich doch wenig bekannte Provinz ist. Eine vorzügliche Ausbeute gewährte mir im vorigen Sommer ein mehrwöchentlicher Aufenthalt in dem Porphy- und Basaltit-Gebirge um Charlottenbrunn, dessen Bergwälder grösstentheils aus Buchen bestehen, sehr quellenreich sind, und im wahren Sinne des Wortes an manchen Orten von Mollusken wimmeln. Auch Ruinen alter Bergschlösser, die Lieblingsaufenthalte von Schnecken, fehlen daselbst nicht. Die Burgen heissen beiläufig gesagt, die Kyhnsberg, Neuhaus, Freudenthoss und Hornschloss. Durch andauernde Theilnahme einiger lieben Freunde an meinen Bestrebungen erhielt ich nicht minder interessante Beiträge. Ein ausführliches Supplement zu liefern wäre jedenfalls der Tendenz der Zeitschrift, die meinen Zeilen die Aufnahme vergönnt, zuwider; auch soll ein solches, da es mehr von bloss provinziellem Interesse ist, in den bereits unter der Presse

befindlichen Verhandlungen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (für das Jahr 1844) erscheinen.

Im Glätzischen, und zwar auf dem Krähenberge, und im Buckelthale bei Nieder-Langenu fand ich im Juli des Jahres 1843 einen *Limax*, der genau auf die in Sturm (Abthl. VI. H. 1.) gegebene Beschreibung und Abbildung von *Limax cinereo-niger*, Wolf. passt. Er scheint sich, wie auch die sämmtlichen *Arionen*, vorzugsweise von Pilzen, namentlich *Boletus*-Arten zu nähren. Ob er in der That eine gute Art sei, wage ich, da ich ihn sehr variirend fand, noch nicht zu entscheiden. *Arion empiricorum*, *a. ater* (*Limax ater*, Linné) kommt mit ihm gemeinschaftlich vor. •

Vitrina elongata, Drap. und *Vitrina diaphana*, Drap. sind in den Buchenwaldungen und an den Ruinen alter Burgen um Charlottenbrunn sehr verbreitet. Vorzugsweise gern findet man jedoch beide in genannter Gegend unter Porphyrtrümmern, welche an den kräuterreichen Ufern der kleinen Gebirgsbäche zerstreut liegen.

Succinea Pfeifferi, Rossm. Ungemein verbreitet in der Umgegend Breslau's.

Succinea oblonga, Drap. fand ich bei Breslau schon an warmen Apriltagen in Lebensthätigkeit.

Von *Helix arbustorum*, Linné, fand ich an der kräuterreichen, vorzugsweise mit *Tussilago Petasites*, L. besetzten Ufern des Wölfelsbaches in den hochgelegenen Theilen des Wölfelsgrundes (am Glätzer Schneeberge) eine schöne Varietät, welche ich *var. virescens* nennen will. Selbige ist einfarbig gelblichweiss, mit nur äusserst wenigen, blassgelblichen Fleckchen besprengt, zeigt keine Spur von Binde und ist sehr dünnschalig. Das Thier ist ziemlich gleichfarbig gelbgrünlich. Wenn am Gehäuse die Binde vorhanden wäre, würde ich sie für *Helix alpestris*, Ziegl. (ebenfalls nur eine Form von *Helix arbustorum*) halten. — Wie abhängig die Färbung des Gehäuses dieser Schnecke von den Bodenverhältnissen ist, beweist schon der Umstand, dass selbiges auf einem für Kalkpflanzen bestimmten, aus Kalksteinen künst-

lich aufgeführten Hügel im hiesigen botanischen Garten fast stets nur in bandlosen, gelblichgrünen, mit schwefelgelben Fleckchen versehenen Stücken vorkommt, die Normalform jedoch auf einem alten, aus Ziegelstücken bestehenden, in demselben Garten befindlichen Schutthaufen vorherrscht, und Exemplare genannter Varietät zu den Seltenheiten gehören. Der Einfluss des Lichtes kann hier weniger in Betracht kommen, da beide Localitäten tief beschattet sind.

Helix nemoralis, Linné, ist bei uns streng auf die Ebene beschränkt.

Herr Lehrer Stütze hieselbst, dem ich schon mehrere schätzenswerthe Beiträge verdanke, theilte mir eine schöne, von ihm bei Reichenstein gefundene Abart von *Helix hortensis*, Muell. mit. Sie besitzt ein schönes citrongelbes, mit 5 helleren Binden versehenes Gehäuse.

Helix personata, Lam. ist auch in der Grafschaft Glatz (z. B. um das Bad Nieder-Langenau) und um Charlottenbrunn sehr verbreitet.

Helix bidentata, Gmel. erhielt ich aus Oberschlesien und zwar aus der Umgegend von Ratibor. Gehört bei uns nur der Ebene und Hügelregion an.

Helix holoserica, Stud. In der Grafschaft Glatz, z. B. um Nieder-Langenau; sehr verbreitet, doch nirgend häufig, im Porphygebirge um Charlottenbrunn (daselbst gern unter Porphyrgerölle, an feuchten Orten sich aufhaltend und davon gewöhnlich mit einem dichten, röthlichen, aus Porphyrrerde bestehenden Ueberzuge bekleidet); an den Gneisfelsen gegenüber der Partenmühle in Tannhausen.

Helix obvoluta, Müll. scheint bei uns viel seltener und bei weitem weniger verbreitet zu sein, als *Helix holoserica*, Stud.

Helix austriaca, Meg. v. Mühlf. erhielt ich, zu meiner grossen Freude, als neu für Schlesien, in diesem Frühjahr, vom Herrn Oberlehrer Kelch, zu Ratibor, aus der Umgegend von Ratibor selbst. Die mir zuge-

kommenen Exemplare, von denen ein Theil lebend war, standen an Grösse und Intensität der Färbung den Wienern in Nichts nach.

Helix Charpentieri, m. (*Helix sudetica*, *Toussaint de Charpentier*, in litt.) sammelte ich im Jahre 1843 selbst bei Wartha und am Wölfelsfalle. Das ausgewachsene Thier ist schlank; Rücken, Kopf und Fühler sind warzig-runzlig, schwärzlich, die Seiten, die Sohle und der Fuss etwas heller, feingekörnt; zwischen den Fühlern hindurch, vom Kopfe aus über den Rücken, geht, nach dem Schalenrande hin, ein haarfeiner gelblicher Streif, der besonders deutlich an jüngern Exemplaren hervortritt. Die Länge beträgt etwa $4\frac{1}{4}$ Zoll. Er bewegt sich mit einer bei Schnirkelschnecken ungewöhnlichen Schnelligkeit. — Eine dem Thiere eigenthümliche Futterpflanze konnte ich nicht ermitteln; die meisten Exemplare jedoch fand ich allerdings an den Blättern von Nesseln und (am Wölfelsfalle) von *Tussilago Petasites*, L. Am Wölfelsfalle kommt das Gehäuse weit dünnschaliger und dunkler gefärbt, auch etwas grösser vor, als bei Wartha, woran wohl der tiefe und immerwährende Schatten, der den Wölfelsfall umgiebt, Theil haben mag. Hierbei muss ich bemerken, dass ich diese schöne Schnecke nur unterhalb des Wölfelsfalles, durchaus nicht oberhalb desselben, fand.

Helix pulchella, β , *laevis*, Rossm. (*H. pulchella*, Müll.) kommt alljährlich in ungemeiner Menge in einem der warmen Häuser des hiesigen botanischen Gartens und zwar um und an einem Stamme von *Cycas revoluta*, L. vor. — Grafschaft Glatz; um Charlottenbrunn.

Helix rotundata, Müll. Grafschaft Glatz, z. B. im Wölfelsgrunde, woselbst sie etwa bis 4722 Fuss ansteigt, dann aber der *H. ruderata*, Stud. weicht. Um Charlottenbrunn (4427 Fuss).

Von *Helix ruderata*, Stud. fand ich Blendlinge am Wölfelsfalle und am Hornschloss auf dem Langen Berge bei Donnerau in der Gegend von Charlottenbrunn, etwa in einer Höhe von 2595 Fuss.

Helix fulva, Müll., deren Vorkommen ich im Anfange nur auf die Ebene beschränkt glaubte, fand ich jedoch auch an Felsen bei Wartha, ferner in der Grafschaft Glatz selbst, z. B. am Drei-Fichtenberge unfern Nieder-Langenau, der sich 2216 Fuss erhebt und andern Orten. Bei Charlottenbrunn fand ich, unter Steinen, am Ufer eines kleinen Bergwassers, eine Form, die an Grösse und Färbung fast in der Mitte zwischen der Form der Ebene und der *var. pallescens*, m. aus der Kleinen Schneeegrube steht.

Helix cellaria, Müll., Grafschaft Glatz; um Charlottenbrunn.

Helix nitidula, Drap. und

Helix nitidosa, Fér. sind bei uns sehr verbreitet, doch so recht eigentlich nur im Gebirge zu Hause.

Helix nitens, Linn., Mich. fand ich in einem Exemplare im Höllengrunde bei Nieder-Langenau. Es stimmte an Grösse, Färbung und Gestalt vollkommen mit denen von der Mühllehne bei Ober-Kaufungen überein.

Helix lucida, Drap. scheint bei uns lediglich auf die Ebene beschränkt zu sein, und nur einmal fand ich ein Exemplar in einem faulen Buchenstocke in der Umgegend Nieder-Langenau's (1449 Fuss über der Meeresfläche). Auffallend häufig ist sie im hiesigen botanischen Garten, woselbst man nicht leicht ein, längere Zeit auf der Erde gelegenes Brett aufheben darf, ohne eine gute Anzahl Exemplare darunter und daran zu finden.

Helix crystallina, Müll. In der Grafschaft Glatz, z. B. am Drei-Fichtenberge (2216 Fuss); auch um Charlottenbrunn, z. B. auf dem Langen Berge zwischen Donnerau und Lomnitz (2595 Fuss) u. a. O.

Helix hyalina, Fér. Um Nieder-Langenau in der Grafschaft Glatz und auf dem Langen Berge bei Donnerau unfern Charlottenbrunn.

Helix obtecta, Ziegl. Am Warthaberge; in der Wolfsgrube (einem tiefen Kessel zwischen dem

Mittelberge, Pflaumenberge und Sandberge unfern Charlottenbrunn) unter Porphyrgerölle. An beiden Orten kommt sie sowohl farblos, als auch von hornbrauner Färbung vor, weshalb die Färbung als kein Unterscheidungsmerkmal zwischen ihr und *Helix incarnata* anzusprechen ist.

Von *Helix fruticum*, Müll. trifft man bei uns die dunkelsten Grundfärbungen in tief schattigen Gebüsch und Waldungen der Ebene, hellere an etwas trockneren und sonnigeren Orten an; fast ganz weiss kommt sie nur im Gebirge vor, denn die hellsten der Ebene, wie wir sie z. B. bei Breslau im Kapsdorfer Walde antreffen, sind wenigstens etwas gelblich oder hornbräunlich gefärbt.

Helix strigella, Drap. An Kalkfelsen und unter Kalksteinen an der Wiedekuppe und am Hausberge zwischen Eisersdorf und Mölling, in der Grafschaft Glatz (daselbst ziemlich klein und das Thier von auffallend röthlicher Färbung); am Warthaberge und an der Mühllehne bei Wartha.

Helix sericea, Müll., die ich in Gebirgsgegenden nicht vermuthete, fand ich doch in einigen Exemplaren im Gravenorter Park bei Habelschwerdt in der Grafschaft Glatz.

Helix aculeata, Müll. entdeckte ich als neu für Schlesiens Molluskenfauna in Buchenwäldern auf dem Langen Berge bei Donnerau unfern Charlottenbrunn, woselbst sie sich unter und auf faulendem Buchenlaube, wie auch unter Rinden und — faulenden Aststückchen aufhält. Gemeinschaftlich kommt sie an genanntem Orte mit *Pupula acicularis (polita)*, Hartm. und mehreren andern interessanten Schnecken vor.

Bulimus montanus, Drap. ist im Porphyrgebirge um Charlottenbrunn sehr verbreitet; Grafschaft Glatz, z. B. am Schneeberge (4375 Fuss), der aus Gneis und Glimmerschiefer besteht; woselbst er aber nicht bis auf den kahlen Gipfel hinaufsteigt; auf dem Scholzenberge bei Reichenstein (Stütze).

Bulimus obscurus, Dr. fand ich vorigen Sommer (1844) in zahlreichen Exemplaren an einem Felsen unfern der Schweizerei bei Fürstenstein und zwar durchweg mit einem dichten, doch leicht abzuwaschenden Schmutz und Staubüberzuge bekleidet. An den Schlossmauern in Fürstenstein kommt er gemeinschaftlich mit vorhergehendem vor.

Pupa minutissima, Hartm., neu für Schlesiens Molluskenfauna, fand ich im Juli 1843 an den Kalkbrüchen der Wiedekuppe bei Mölling, unfern Habelschwerdt. Dasselbst kommt sie gemeinschaftlich mit *Pupa muscorum*, Nilss. vor, ist jedoch bei weitem seltener. Im März vorigen Jahres (1844) fand ich sie auch bei Breslau, unfern Klein-Grüneiche, woselbst sie sich unter dem Moose alter Baumstämme aufhält. — Das Thier ist grauschwärzlich, mit noch dunklerm Kopf und dergleichen Fühlern.

Pupa tridens, Drap. verschliesst im Winter ihr Gehäuse mit einem zarten Schleimdeckel. Scheint durchaus nur auf die Ebene beschränkt zu sein; doch hält sie sich vorzugsweise gern an sonnigen, gegen Mittag gekehrten Lehnen auf.

Balea fragilis, Drap. fand ich auch an den Basaltfelsen auf dem Hornschlosse, unfern Charlottenbrunn.

Die sehr verbreitete *Clausilia bidens*, Drap. kommt bei uns sowohl in ihrer Normalform, als auch in der Form von *Clausilia cerata*, Rossm. und *Clausilia granatina*, Ziegl. vor, welche beiden Arten ich, da mir Uebergänge in Masse vorliegen, nicht anerkennen kann. Meine *var. cylindrica* ist zu streichen, da ich in selbiger, bei späterer und genauerer Untersuchung, eine etwas gestreckte Form von *Clausilia commutata*, Rossm., einer jedenfalls ausgezeichneten Art, erkannt habe.

Clausilia taeniata, Ziegl. Grafschaft Glatz. Um Charlottenbrunn, z. B. an Basaltfelsen (am Freudenschlosse) und am Sandgebirge (an Buchenstämmen).

Clausilia rugosa, Drap. Im Glätzsichen; um Charlottenbrunn.

Clausilia varians, Ziegl. Im Glätzsichen, z. B. am Schneeberge. Im Porphyrgebirge um Charlottenbrunn ziemlich häufig und verbreitet, und zwar am aller häufigsten auf dem Schwarzen Berge, um dessen Gipfel die einzelnen abgehauenen Baumstämme wie gespickt davon erscheinen.

Clausilia commutata, Rossm. Kalkfelsen am Marmorbruche, am Fusse des Kitzelberges bei Ober-Kauffung (mit *Helix rupestris* zusammen).

Clausilia pumila, Ziegl., die ich bisher nur in der Ebene um Breslau gefunden hatte, entdeckte ich auch auf dem Sandgebirge bei Charlottenbrunn an alten Buchenstöcken.

Clausilia parvula, Stud. An den Felsen am Warthaberger. Scheint, bei uns, ganzen grösseren Districten zu fehlen, wie z. B. dem sonst so clausilienreichen Porphyrgebirge um Charlottenbrunn.

Clausilia filograna, Ziegl. ist so recht eigentlich in den Bergwaldungen (Buchenwaldungen) um Charlottenbrunn zu Hause, z. B. auf dem Langen Berge bei Donnerau.

Von *Clausilia similis*, v. Charp. fand ich in der Umgegend von Charlottenbrunn, z. B. am Zuckerberge und auf dem Langen Berge, Blendlinge.

Die ächte *Clausilia ventricosa*, Drap. (gewiss von voriger verschieden) ist im Glätzsichen ziemlich verbreitet, kommt jedoch überall nur vereinzelt vor. Fürstenstein. Um Charlottenbrunn. Am Wölfelsfalle in der Grafschaft Glatz fand ich unter der Normalform eine kleine, sehr gedrungene Abart (*Clausilia tumida*, Menke?).

Clausilia plicata, Drap. Um Wartha (in hohlen Weiden, an der Mühllehne), um Ober-Salzbrunn; um Charlottenbrunn konnte ich sie, meinem sorgfältigen Forschen danach unerachtet, nicht finden.

Clausilia plicatula, Drap. Im Glätzischen. Um Charlottenbrunn.

Clausilia ornata, Ziegl., und zwar unbestritten die ächte, entdeckte ich, zu meiner grossen Freude, im Juli 1843, an den Kalkwänden des Hausberges bei Mölling unfern Habelschwerdt im Glätzischen. Dasselbst kommt sie gemeinschaftlich mit *Clausilia bidens*, Drap. vor. Der Fund war mir um so erwünschter, da Schlesien bisher noch keine *Clausilie* aus der Abtheilung der *Papilliferen* aufzuweisen hatte.

Vertigo septemdentata, Fér. kommt auch um Nieder-Langenau und um Charlottenbrunn vor.

Vertigo (Pupa) pygmaea, Drap. Ziemlich häufig an feuchten, kurzberasteten Orten im hiesigen bot. Garten; um Nieder-Langenau, Salzbrunn und Charlottenbrunn.

Carychium minimum, Müll. ist um Nieder-Langenau und Charlottenbrunn sehr verbreitet, und findet sich meist unter der losgetrennten Rinde alter Buchenstöcke.

Pupula acicularis, und zwar die Form *polita*, Hartm. fand ich zuerst in Schlesien auf dem Langen Berge bei Donnerau, unfern Charlottenbrunn, in Buchenwaldungen auf, woselbst sie mit *Helix aculeata*, *H. fulva*, *H. crystallina* etc. zusammen vorkommt. Wir haben somit auch eine wahre Land-Deckelschnecke für Schlesiens Molluskenfauna gewonnen.

Planorbis nitidus, Müll. Bei Fürtsch, unfern Steinau (*Stud. philos. Haertel*).

Planorbis imbricatus, Drap. neigt, an dem bisher allein bekannt gewordenen, von mir in meinen Mollusken Schlesiens näher angegebenen Fundorte, ungemein zur *Scalariden*-Bildung, woran wohl das dichte Gewirre von *Vallisneria spiralis*, in welchem er lebt, Schuld haben mag; dadurch nämlich, dass sich beim Schalenfortbau leicht die scharfen Kanten der Blätter zwischen das alte Gewinde und den frischen Anbau schieben, wird wohl

die Schnecke genöthigt, mehr oder weniger getrennt von den übrigen Umgängen fortzubauen.

Planorbis albus, Müll. Um Nieder Langenau.

Limnaeus auricularius, Drap. In Teichen in Ober-Salzbrunn.

Limnaeus ovatus, Drap., hat allerdings, wie ich mich später überzeugt habe, und wie Rossmässler ganz richtig angiebt, im vollkommen ausgewachsenen Zustande, einen etwas auswärts gebogenen Mundsaum; es ist daher meine frühere falsche Angabe zu berichtigen.

Limnaeus rivularis, m. Die Bachschlammschnecke.

Gehäuse eiförmig, bauchig, mit engem Nabelritze, fein und unregelmässig gestreift, für seine Grösse zart, ziemlich glänzend, gelblich-hornfarbig; Gewinde sehr kurz und stumpf, gewöhnlich (auch schon an ganz jungen Exemplaren) stark angefressen und abgerieben; Umg. 4, gewölbt, besonders der letzte; Mündung eiförmig; Mundsaum geradeaus, scharf und ungelippt. H. 1'', 1'''; Br. 8''' — Thier: dem von *Limnaeus ovatus*, Drap. ähnlich, gelblichbraun, doch nicht mit so deutlichen gelben Punkten; auch ist der Sohlenrand des an einem Glase emporkriechenden Thieres nicht ausgerissen oder vielmehr eingekerbt, wie bei jenem.

Gehäuse eiförmig, bauchig, fein aber unregelmässig gestreift, und, weil es fast stets ganz frei von Schmutzübergang ist, ziemlich glatt und glänzend; für seine Grösse ziemlich dünnschalig und zerbrechlich; in der Jugend gelblich-hornfarben, im Alter mehr grau-gelblich. Gewinde sehr kurz und stumpf, gewöhnlich, selbst ein kleiner Theil des letzten Umganges, stark angefressen und benagt. Umgänge 4, stark gewölbt, und durch eine ziemlich vertiefte Naht vereinigt, besonders der letzte sehr bauchig; Mündung eiförmig; Spindelrand etwa $\frac{1}{3}$ so lang als der Aussenrand; Spindellamelle oben fest aufliegend, nach unten nur wenig lostretend, und somit nur eine schmale Nabelspalte offen lassend; Mundsaum geradeaus, scharf und ungelippt. Bisweilen nahm ich an dem letzten Umgange sehr flache und unregelmässige

Eindrücke wahr. — In Rücksicht auf die Beschaffenheit des Thieres nur mit *L. ovatus*, Drap. vergleichbar, doch hinlänglich verschieden, und in der Gestalt des Gehäuses sich allerdings einigen Formen von *L. pereger* annähernd.

Aufenthalt: nur schnellfließende klare und kalte Gebirgsbäche, in denen sie an Steinen sitzt. So fand ich sie in der Weisstritz bei Kyhnau, in dem sehr rasch fließenden Buckelwasser, wie auch Verlorenwasser-Riesels unfern Nieder Langenau, und in einem kleinen Bache bei Soppinau unfern Charlottenbrunn. — Noch erlaube ich mir, Folgendes hinzuzufügen: *Limnaeus pereger*, Drap., der mit ihm gemeinschaftlich bei Nieder Langenau vorkommt, zeichnet sich von ihm, ausser durch die abweichende Gestalt des Gehäuses, noch durch die fast ganz schwarze Färbung des Thieres aus; auch kommt er nie, wie *L. rivularis*, an den reissenden Stellen des Baches, z. B. dicht ober- oder unterhalb kleiner Wasserfälle, sondern an mehr ruhigen und geschützten Stellen, in kleinen Buchten, dicht am Ufer, vor; verlässt auch wohl, nach seiner bekannten Gewohnheit, das Wasser, und kriecht an, am Ufer befindlichen Gegenständen, z. B. Steinen, alten Baumstämmen etc. empor, was bei *L. rivularis* nie vorkommt.

Bei einem längeren Aufenthalte im Bade Nieder Langenau in der Grafschaft Glatz (im Sommer 1843) machte ich an *Limnaeus minutus*, Drap. die Beobachtung, dass er bisweilen, nach der Weise des *Limnaeus pereger*, ganz das Wasser verlässt und an feuchten, am Wasser befindlichen Gegenständen emporkriecht. So fand ich ihn an einer feuchten Ufermauer dicht hinter der sogenannten Buckelmühle, gewiss 2 Ellen über dem Wasserspiegel, so dass ich Anfangs, bei flüchtiger Betrachtung, *Succinea oblonga* von mir zu haben glaubte.

Limnaeus silesiacus, m. ist, wie ich mich später überzeugt habe, gerade nicht selten um Breslau, sondern ziemlich verbreitet. Aus anderen Theilen Schlesiens erhielt ich ihn noch nicht. Das Thier verlässt eben so wenig, als der ihm in der Lebensweise so verwandte *Li-*

Limnaeus pereger im Winter das Wasser, sondern verbirgt sich vielmehr unter Moos und faulenden Pflanzenüberresten, welche den Boden der zu ihrem Aufenthalte dienenden, im Herbst oft ganz austrocknenden Gräben und Tümpeln bedecken. Die Laiche, welche die von mir in Gläsern aufbewahrten Exemplare absetzten, waren an Confervenfäden befestigt, von unregelmässiger traubenförmiger Gestalt, etwa $\frac{1}{4}$ Zoll im grössten Durchmesser. Die Eierchen selbst befinden sich ohne bestimmte Ordnung im Laiche, der ungemein durchsichtig und fast farblos ist. Im Spätherbst verschliesst das Thier sein Gehäuse mit einem äusserst feinen, fast ganz vorn in der Mündung angelegten Häutchen. Diese Art steht, wie Menke (Zeitschrift für Malakozoologie, October-Heft 1844, S. 158) allerdings richtig bemerkt, dem *Limn. elongatus*, Drap. und *Limnaeus fuscus*, Pfeiff. sehr nahe, doch glaube ich ihn dennoch nicht völlig mit einer oder der anderen Art vereinigen zu können.

Amphipeplea glutinosa, Nilss. fand ich in neuerer Zeit noch an mehren Orten, doch stets nur in der Umgegend Breslau's.

Paludina viridis, Ziegl., neu für Schlesiens Molluskenfauna, fand ich im sogenannten Höllengrunde oder Höllengraben unfern Nieder Langenau in einer silberklaren, von verschiedenen Kräutern, namentlich *Epilobium virgatum*, Fries, ganz überwölbten Quelle, die sich nur durch ihr Gemurmel verrieth. Dasselbst sitzt und kriecht sie in ungemeiner Menge unter dem Wasser an Steinen auf dem sandigen Grunde und zwischen dem Laube eines Lebermooses (der *Pellia epiphylla*, β , *speciosa*, Nees ab Esenb.) umher, und in der That scheint selbiges die ihr eigenthümliche Futterpflanze zu sein. Durch das Umherkriechen zwischen dem Laube dieses Lebermooses scheint die grünliche Färbung der Schalenoberfläche, die ihm fast durchweg eigen ist, bedingt zu werden, welche Annahme dadurch wohl ziemliche Bestimmtheit erhält, dass man durch Behandlung mit Spiritus die grüne Farbe ausziehen kann. Wäre die Schalen-

substanz selbst von dem grünen Pigment durchdrungen, könnte letzteres nicht stattfinden. Auffallend war es mir, diese niedliche Schnecke nur noch wenige Schritte weit im Bache unterhalb der Quelle zu finden, was wohl seinen Grund darin haben mag, dass das Bächlein weiterhin sich in moorigen, kurzberasteten, ihm weniger Schatten gebenden Wiesen fortwindet; auch alsdann die Futterpflanze des Thierchens fehlt. Noch will ich beiläufig hinzufügen, dass in gedachter Quelle wohl kein anderes Schalthier, wohl aber ein kleines, niedliches Wasserkäferchen, *Elmis Maugetii*, in zahlloser Menge vorkommt.

Anodonta rostrata, Kok. Im Ohlauflusse bei Klein Tschansch und im Waschteiche am Ende des Lehmdammes bei Breslau. Die von mir Herrn Geh. Hofrath Dr. Menke übersandten Exemplare von Kl. Tschansch wurden, zu meiner Rechtfertigung, als die rechte Kokeil'sche *Anod. rostrata* erkannt.

Von *Unio batavus*, Lam. fand ich die *var. γ, rivularis*, Rossm., in der Neisse bei Nieder Längnau. Diese Form ist kleiner und flacher als die Normalform; die Wirbelgegend ziemlich stark und tief herab abgerieben oder angefressen; Färbung ziemlich gleichmässig grünlichgelb, mit nur feiner und ziemlich undeutlicher Strahlung. Mehrere meiner Exemplare deckten geometrisch das bei Rossmäessler (H. V. VI. tab. 29. fig. 444) abgebildete Exemplar.

Cyclas lacustris, Drap. erklärt Menke (Zeitschrift für Malakozoologie, October-Heft 1844, S. 406) für unausgewachsene, weniger bauchige Exemplare von *C. cornea*, Lam., welcher Meinung ich ebenfalls beitrete.

Das folgende, mit Hinsicht auf die im Obigen nachgetragenen Arten angefertigte, alphabetische Verzeichniss bietet eine vollständige Übersicht sämmtlicher bis jetzt in Schlesien aufgefundenen Mollusken dar:

Achatina acicula, lubrica; — *Amphipeplea glutinosa*; — *Ancylus fluviatilis, lacustris*; — *Anodonta anatina, cellensis, complanata, cygnea, piscinalis, rostrata*; —

Arion albus, *empiricorum*, *hortensis*, *subfuscus*; — *Balea fragilis*; — *Bulimus montanus*, *obscurus*, *radiatus*; — *Carychium minimum*; — *Clausilia bidens*, *commutata*, *filograna*, *gracilis*, *ornata*, *parvula*, *plicata*, *plicatula*, *pumila*, *rugosa*, *similis*, *taeniata*, *varians*, *ventricosa*; — *Cyclas calyculata*, *cornea*, *lacustris*, *vivicola*; — *Helicophanta brevipes*; — *Helix aculeata*, *arbustorum*, *austriaca*, *bidentata*, *Charpentieri*, *cellaria*, *crystallina*, *ericetorum*, *fruticum*, *fulva*, *glabra*, *hispida*, *holoserica*, *hortensis*, *hyalina*, *incarnata*, *lapidica*, *lucida*, *nemoralis*, *nitens*, *nitidosa*, *nitidula*, *obtecta*, *obvoluta*, *personata*, *pomatia*, *pulchella*, *rotundata*, *runderata*, *rupestris*, *sericea*, *strigella*, *unidentata*, *viridula*; — *Limax agrestis*, *cinereo-niger*, *cinereus*; — *Limnaeus auricularius*, *fuscus*, *minutus*, *ovatus*, *palustris*, *pereger*, *rivularis*, *silesiacus*, *stagnalis*, *vulgaris*; — *Neritina fluviatilis*; — *Paludina achatina*, *impura*, *viridis*, *vivipara*; — *Physa fontinalis*, *hypnorum*; — *Pisidium fontinale*, *obliquum*, *obtusale*, *roseum*; — *Planorbis albus*, *carinatus*, *complanatus*, *contortus*, *corneus*, *cristatus*, *imbricatus*, *marginatus*, *nitidus*, *spirorbis*, *vortex*; — *Pupa doliolum*, *frumentum*, *minutissima*, *tridens*; — *Pupula acicularis*; — *Succinea amphibia*, *oblonga*, *Pfeifferi*; — *Unio ater*, *batavus* (mit *piscinalis*, *fuscus* und *reniformis*), *crassus*, *margaritifer*, *pictorum* (mit *limosus*), *tumidus*; — *Valvata cristata*, *depressa*, *obtusa*, *spirorbis*; — *Vertigo pygmaea*, *septemdentata*, *Venetii*; — *Vitrina diaphana*, *elongata*, *pellucida*.

Diess Verzeichniss umfasst, in 26 Gattungen, 133 Arten.

Bemerkungen zu einigen der oben aufgeführten schlesischen Mollusken.

Vom Herausgeber.

§. 4. *Limax cinereo-niger*, Wolf., ist ohne allen Zweifel nur Abart des *Limax cinereus*, Müll.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Malakozoologie](#)

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: [2_1845](#)

Autor(en)/Author(s): Scholtz Heinrich Johann Eduard

Artikel/Article: [Neuerste Beobachtungen im Gebiete der Molluskenfauna Schlesiens 97-110](#)